

## BUCH-TIPP

## «Dschinns»

VON SIMONE EUTEBACH,  
BIBLIOTHEK WETTSWIL

Was für ein Familienkaleidoskop! Die deutsche Autorin Fatma Aydemir legt in ihrem zweiten Roman nach «Ellbogen» fulminant nach. Dreh- und Angelpunkt, den sie nie aus den Augen



Simone Eutebach.  
(Bilder zvg.)

verliert: Vater, Mutter, vier Kinder, die wie Kometen umeinander kreisen, mal näher, mal weiter entfernt. Nach dreissig Jahren Gastarbeit in Deutschland kommt Hüseyin in Istanbul an. Auf diesen Traum hat er sein Leben ausgerichtet: hart arbeiten, den Kindern eine Perspektive schenken und sich im Ruhestand im Heimatland niederlassen. Istanbul ist nicht seine Heimat, denn er ist Kurde, aber es ist das Land seiner Vorfahren, seiner Sprache. Gespart hat er für diesen Ruhestand, eine Wohnung gekauft und so eingerichtet, dass sie auch seiner Frau gefallen wird. Nun betritt er sie erstmals, allein. Geniesst den Augenblick, den Ausblick, atmet ein und dann nur noch einmal aus. Im Fallen begreift er, es ist sein Ende. Herzinfarkt.

Sein Ende ist ein Anfang für die verbliebenen fünf Menschen, die denselben Nachnamen tragen und die trotzdem grundverschiedene Erfahrungen gemacht haben und die unterschiedlich an diese Familie angebunden sind. Zufällig miteinander verwandte Menschen, die nun zur Beerdigung anreisen und doch nicht alle rechtzeitig ankommen. Alle haben sie ihr eigenes Gepäck dabei: Geheimnisse, Wünsche, Wunden. Dschinns. Das meiste davon unausgesprochen. Jetzt kommen alle zu Wort.

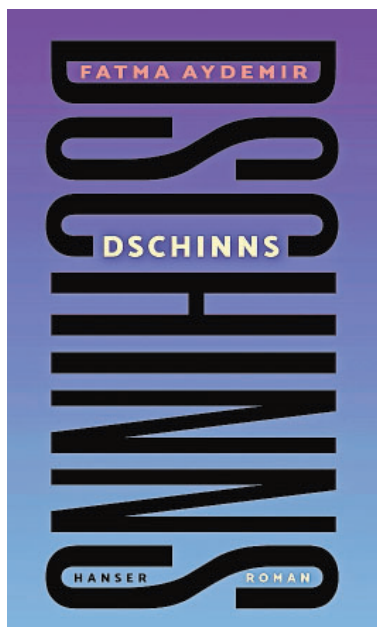
Ümit ist der Nachzügler. Als einziges Kind in Deutschland geboren, kämpft er sich gerade mühsam durch die Pubertät, versucht, sich in der Welt zu verorten. Ihm fehlt jemand, der ihm Geleit gibt, ihn bestärkt in seinen widersprüchlichen Gefühlen. Die 90er-Jahre, in denen die Geschichte spielt, sind noch nicht so liberal und weltoffen. Wer feststellt, sich zu Jungs hingezogen zu fühlen, ist fehl am Platz. Seine ältere Schwester Peri ist schon etwas weiter, befreit aus der häuslichen Enge, mitten im studentischen Grossstadtgetümmel. Doch mit den neuen, feministischen Ideen vermag sie zu Hause niemanden zu beeindrucken. Hakan mag schnelle Autos, er hat eine feste Freundin, eine Deutsche, vielleicht ist es sogar etwas richtig Festes. Ob seine Eltern die Wahl gutheissen? Das ist nicht mehr zu klären, jetzt, da der Tod den Vater so unmittelbar aus dem Leben gerissen hat. Er muss aufs Gas drücken, viele Kilometer liegen vor ihm, die Zeit bis zu einer traditionellen, muslimischen Beerdigung ist kurz.

Die Älteste, Sevda, ist diejenige, die am längsten in ihrem Heimatland geblieben ist. Als erst der Vater, dann die

Mutter mit den jüngeren Geschwistern in das fremde, kalte Land gehen, bleibt sie, um mit zwölf Jahren auf die Grosseltern aufzupassen. Es ist ein kleines Dorf, eine Schule besucht sie nicht. Bildung für Mädchen steht nicht oben auf der Prioritätenliste, die Mutter wird es sich später vorwerfen lassen müssen, denn Sevda ahnt: Ohne Schulbildung wird sie sich nur verheiraten lassen können, egal, wo sie lebt. Gerade rechtzeitig vor ihrem 16. Geburtstag wird sie nachgeholt, der Vater kommt persönlich. Sie freut sich, weiss noch nicht, dass ihr Horizont in der kleinen deutschen Stadt begrenzt sein wird: Die Strecke zum Supermarkt bleibt viele Wochen ihre einzige neue Erfahrung.

Vier Kinder, vier unterschiedliche Lebenswege. Hart erkämpft, manche mit tiefem Groll gegenüber den Eltern. Doch haben die wirklich so viel falsch gemacht? Welche Dschinns konnten sie auf ihrem Weg nicht abschütteln? Konsequenterweise gehört die letzte kraftvolle Stimme Emine, Hüseyins Ehefrau.

Die Grundkonstellation des Familientreffens zu einem Begräbnis ist ein beliebter, keineswegs ungewöhnlicher Ausgangspunkt, doch was die Autorin daraus macht, ist absolut bemerkenswert. Mit Fingerspitzengefühl und den jeweiligen Figuren angemessen, entsteht eine differenzierte Familienaufstellung samt all ihrer verdrängten, schmerzhaften Gefühle. Nicht alle Lücken werden restlos gefüllt, aber genug Enthüllungen sorgen bis zum letzten Satz für die nötige Kraft und Spannung. Bis es mit voller Wucht zur Explosion kommt, welche die Leserinnen und Leser mit sich reisst. Der gut komponierte Aufbau, die sprachlichen (Zwischen-)Töne sowie die modernen gesellschaftlichen Themen dieses Romans sind derart fulminant, dass es ganz bestimmt mein Lesehighlight des Jahres bleiben wird.



«Dschinns» von Fatma Aydemir.  
Hanser Verlag, München 2022.  
ISBN 978-3-446-26 914-9.